

NEWSLETTER AUGUST 2009

Elementargefahren in der industriellen Sachversicherung

Ein Schadenbericht aus der Eifel

Extrem starke Regenfälle sind eine Gefahr auch für Unternehmen. Dass sich hieraus in Kombination mit anderen ungünstigen Umständen ein erhebliches Schadenpotenzial ergibt, belegt der Fall eines VDMA-Mitglieds.

Gerade war der Anbau an einer Montagehalle bei einem international tätigen deutschen Hersteller von hermetisch dichten Prozesspumpen auf einem am Ortsrand liegenden Betriebsgrundstück erfolgreich erstellt und bezogen. Da rutscht ein eigentlich als unbedenklich eingestuftes Hang, der an das Betriebsgelände grenzt, auf die Montagehalle zu.

Morgens wurde durch ungewöhnliche Geräusche von außen und einer entsprechenden Überprüfung festgestellt, dass sich der Hang in Bewegung setzt. Zunächst wurde beobachtet, dass sich ein schwerer Baum bewegt. Daraufhin wurde sofort die außen liegende Trafostation abgeschaltet und mit Spanplatten geschützt, um zu vermeiden, dass Wasser und Schlamm durch die Lamellen in den Trafo gelangen. Dann ging alles ziemlich schnell. Es wurde zwar noch der Versuch unternommen, auch die Fenster der rückseitig gelegenen Hallenwand zu verbarrikadieren. Die Situation war jedoch zu gefährlich, um weitere Schutzmaßnahmen umzusetzen.

Daraufhin wurde die Feuerwehr alarmiert, die dann sofort Alarm auslöste und diverse Züge rückten an. Es waren bis zu 40 Mann im Einsatz. Parallel hierzu wurden die Elektrowerkstatt und ein Teil der neuen Montagehalle ausgeräumt. Vermutlich aufgrund der Alarmierung der Feuerwehr hat die ganze Situation in der Gegend für großes Aufsehen gesorgt. Die regionale Zeitung hat darüber berichtet und auch der Rundfunk beschäftigte sich über den ganzen Tag mit dem Ereignis.

Am Nachmittag forderte die Feuerwehr zusätzlich noch das Technische Hilfswerk an, die dann mit einem Bagger Schlammmassen beseitigten und auch noch für eine Notbeleuchtung für die Arbeiten während der Nacht sorgten. Außerdem halfen sie mit einer benzinbetriebenen Spezialpumpe für das Absaugen an unzugänglichen Stellen aus.

Die mögliche Katastrophe (Halleneinsturz und infolgedessen Personenschäden) konnte dank der Aufmerksamkeit und dem sofortigen Handeln der Mitarbeiter des Pumpenherstellers mit Unterstützung der Feuerwehren sowie des Technischen Hilfswerks vermieden werden.

Trotzdem war die Schadenshöhe beträchtlich. Ein Sachverständiger musste klären, ob an der Halle durch das Wegbrechen der unteren Betonwand ein Schaden entstanden war. Der Schaden im Bereich der angrenzenden Lackiererei, die überflutet war, war sehr hoch. Auch das Beseitigen der Schlammmassen aus der Montagehalle sowie die Reinigungsarbeiten an den Wänden, Instandsetzung der Außenanlage, etc. waren sehr aufwändig. Hierdurch wurde auch eine erhebliche Betriebsunterbrechung verursacht. Verantwortlich für das Auslösen des Erdstoches war wohl eine kurzfristige und starke Temperaturveränderung von extremen Minusgraden Anfang Januar diesen Jahres in den Plusbereich und lang andauernde, ergiebige Regenfälle.

Konsequenzen für das Versicherungskonzept

Nicht nur dieses Ereignis, sondern auch Berichte über den Klimawandel und dessen Auswirkungen, geben Anlass dazu, die derzeit üblichen Gefahrendeckungen für Feuer, Einbruchdiebstahl, Leitungswasser, Sturm



„Klimaforscher stellen immer höhere Schäden durch neue, extremere Wetterbedingungen fest.“

und Hagel zu überprüfen. „Viele Unternehmen haben bereits auf die Folgen des Klimawandels reagiert und ihren Versicherungsschutz um so genannte Elementarschäden erweitert“, so René Loibl, Spartenverantwortlicher der VDMA-Dienstleistungstochter VSMA GmbH. Die VSMA hat ein Deckungskonzept entwickelt, das für den Sachschaden und den daraus resultierenden Betriebsunterbrechungsschaden bausteinartig Versicherungsschutz bietet. Neben einzelnen benannten Gefahren kann der Versicherungsschutz bis zu einer Allgefahrenversicherung ausgebaut werden. Durch angemessene Selbstbeteiligungen und Jahreshöchstentschädigungen wird die Prämie positiv beeinflusst. „Auf Anfrage sind wir gerne bei der Risikoanalyse behilflich und erarbeiten einen bedarfsgerechten Deckungsvorschlag.“

Kontakt:

VSMA – ein Unternehmen des VDMA
Herr Hans-Joachim Kunze
Telefon 069/66 03-1565
jkunze@vsma.org
www.vsmsa.de